

3. Bericht des Beirats Pakt ÖGD

Wissenschaft und Forschung im und für einen zukunftsfähigen ÖGD

**Dr. Gottfried Roller, Leiter Landesgesundheitsamt
Baden-Württemberg**

Kongress Armut und Gesundheit

03.03.2023



Baden-Württemberg

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration
Landesgesundheitsamt

Inhalt

- I. Ausgangssituation**
- II. Kernaussagen des dritten Beiratsberichts**
- III. Schlussfolgerungen**

II. Ausgangssituation

1) Leopoldina (2015): Public Health in Deutschland

- „Der akademische Zweig von Public Health in Deutschland ist aktuell entkoppelt von den bestehenden staatlichen Public Health-Diensten und trägt bisher nicht in einem für die Anforderungen angemessenen Rahmen zur evidenzbasierten Public Health-Politik auf Bundes-, Länder- oder lokaler Ebene bei.“
- Engere Verknüpfung ÖGD – Wissenschaft gefordert

2) Leitbild für einen modernen ÖGD (GMK, 2018)

- Engere Verbindung ÖGD mit Wissenschaft
- Evidenzbasierte Arbeitsweise innerhalb des ÖGD

3) Status quo:

- Themen des ÖGD selten Gegenstand von Lehre/Forschung
- ÖGD kaum an akademischen Einrichtungen vertreten
- Bislang nur wenig gezielte Förderprogramme (ÖGD-Themen)



II. Kernaussagen des dritten Berichts

➤ Ziele:

1) ÖGD wissenschaftlich kompetent aufstellen

- Stärkung der wissenschaftlichen Kompetenz im ÖGD
- Nachhaltige Kooperationen mit Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen

2) Analoge Forschungs- und Lehrstruktur wie im medizinischen Versorgungssystem

3) Etablierung von Lehr- und Forschungsgesundheitsämtern



II. Kernaussagen des dritten Berichts

➤ 5 Kernmaßnahmen:

Nationale Ebene

Fachliche Einheit

Landesebene

Fachliche Einheit, Brücken- und Vernetzungsfunktion

Kommunale Ebene

Aufbau wissenschaftlicher Kompetenz

Hochschulebene

-Kooperation ÖGD – Hochschulen
-Vernetzung Akademien – Hochschulen

II. Kernaussagen des dritten Berichts

1) 1. Kernmaßnahme: Nationale Ebene

- Etablierung einer fachlichen Einheit: Bundesinstitut?
- Erarbeitung evidenzbasierter fachlicher Standards und QS-Maßnahmen für alle Aufgabenfelder des ÖGD
- Organisation des Kommunikationsprozesses
- Stärkung der Health-in-All-Perspektive des wissenschaftlichen Bereichs
- Weiterentwicklung länderübergreifender Standards (Basis ECHI) und Stärkung Gesundheitsmonitoring
- Datentransfer- und Servicestelle für regionale, überregionale und internationale Vergleiche und Evaluationen
- Integration von Gesundheits-, Sozial- und Umweltdaten unter Einbeziehung von Daten Dritter (z.B. Sozialversicherungsträger)
- Standardisierte Erhebung ausgewählter Daten der GÄ
- Initiation, Durchführung und Vergabe von Forschungsprogrammen und –projekten mit ÖGD-Relevanz

II. Kernaussagen des dritten Berichts

2) 2. Kernmaßnahme: Ebene der Bundesländer

- Brücken- und Vernetzungsfunktion der Landesinstitutionen (zwischen Bund-Kommunen)
- Zusammenführung von Daten aus Kommunen (einheitliche Untersuchungs- und Erhebungsstandards, Harmonisierung der Erhebungszeitpunkte)
- Wissenschaftliche Kompetenzzentren für die GÄ und methodische Expertise vorhalten
- Entsprechende Institutionen in allen Bundesländern, ggf. Kooperation mit anderen Bundesländern/großes Gesundheitsamt mit Leitfunktion

II. Kernaussagen des dritten Berichts

3) 3. Kernmaßnahme: Kommunale Ebene

- Verbindung zwischen wissenschafts- und evidenzbasiertem Vorgehen und einer Arbeit, die sich an der Bevölkerung orientiert (partizipativ, Chancengleichheit)
- Wissenschaftliche Kompetenz auf kommunaler Ebene
- Identifikation des Bedarfs an wissenschaftlichen bzw. evidenzbasierten Informationen
- Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis
- Erhebung von planungsrelevanten Daten der integrierten Sozial- und Gesundheitsplanung
- Etablierung von Lehr- und Forschungsgesundheitsämtern
- Unterstützung von Nachbargesundheitsämtern (kooperierende GÄ)

II. Kernaussagen des dritten Berichts

3) 4. und 5. Kernmaßnahme: Hochschulebene

- Schnittstellen und Kooperationen zwischen ÖGD und akademischen Institutionen
- Kooperation Forschungseinrichtungen und ÖGD
- Kooperation Hochschulen und Akademien für Öffentliches Gesundheitswesen

II. Kernaussagen des dritten Berichts

1) Kooperationen zwischen ÖGD und Forschungseinrichtungen

- Stärkung der wissenschaftlichen Kompetenz im ÖGD
- Nachhaltige Kooperationen mit Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen
- Strukturelle, nachhaltige Förderung von interprofessionellen Kooperationen zwischen ÖGD und Forschungseinrichtungen

II. Kernaussagen des dritten Berichts

- Förderung in unterschiedlichen Bereichen (z.B. PH, Medizin, Epidemiologie, Pflege-, Hebammen- und Therapiewissenschaften, Hygiene, Sozial- und Verwaltungswissenschaften etc.)
- Klassische themenbezogene Ausschreibungen im Rahmen von Projektförderungen
- Professuren für ÖGW, institutions- und bereichsübergreifende Rotationsstellen, Brückenprofessuren
- Ausschreibung von Promotions-/Postdoc-/Midcareer-Positionen
- Strukturierte Master-, Promotions- und Habilitationsprogramme
- Wissenschaftliche Fachgesellschaft des ÖGD

II. Kernaussagen des dritten Berichts

2) Bessere Vernetzung der Akademien für ÖGW mit Hochschulen

- Eigene Forschungsinfrastruktur der Akademien
- Direkter Austausch mit Gesundheitsämtern, Landesinstituten/Landesgesundheitsämtern sowie Bundesinstitutionen
- Etablierung neuer strukturierter Programme:
 - Förderung von Brückenprofessuren, Professuren für ÖGW etc.
 - Wissenschaftsorientierte Werdegänge im ÖGD definieren
 - Wissenschaftsorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden im ÖGD
- Verbund mit Lehr- und Forschungsgesundheitsämtern

III. Schlussfolgerungen

- COVID 19-Pandemie: Stellenwert des ÖGD bei der Umsetzung der staatlichen Daseinsvorsorge
- Wissenschaftliches Vorgehen im Krisenfall wichtig
- Nicht nur deshalb: wissenschaftliches System im und um den ÖGD entscheidend
- Qualitativ hochwertige (anwendungsorientierte) Forschung
- Effizienz – abgestuftes System zwischen Bund, Ländern und Kommunen (gute Kommunikation)
- Nachhaltigkeit: dauerhafte strukturelle Finanzierung (Größenordnung: ca. 260 Stellen aus dem Pakt)